

Inhalt

Vorwort	9
Prolog: Der Untergang des Hitlerstaats	11
I. Die Anfänge der Besatzungsherrschaft	29
1. Kriegsziele der Alliierten	29
2. Potsdam und die Folgen	37
3. Bestrafung, Säuberung, Zähmung	46
NS-Verbrechen vor Gericht	47
Die Nürnberger Nachfolgeprozesse	50
Speziallager in der Sowjetischen Besatzungszone	57
Entnazifizierung in der US-Zone	59
Demontagen	62
4. Deutsche Erwartungen und Erfahrungen 1945/46	66
5. Topografie der Besatzungsherrschaft:	
Kontrollrat, Militärregierungen, Zonen, Länder	78
6. Die deutsche Nachkriegsgesellschaft	90
Die Kirchen	90
Schulddiskussion und Lebensgefühl	93
Kriegsgefangenschaft	96
Displaced Persons	98
Jüdisches Leben im besetzten Deutschland	100
Heimatvertriebene und Flüchtlinge	102
7. Not und Krisen	104
Der Hungerwinter 1946/1947	105

Inhalt

Versorgungsengpässe	107
Schwarzer Markt	110
Grauer Markt	110
Außenhandel	112
Sonderentwicklung in der SBZ	113
Volkseigentum und sowjetische Aktiengesellschaften	116
8. Neuanfänge: Parteien und Organisationen	119
Die Entstehung der Sozialistischen Einheitspartei	124
Gewerkschaften	128
Gesellschaftliche Organisationen in der SBZ	130
9. Bildung, Kultur, Medien:	
Demokratisierung oder alliierte Erziehungsdiktatur?	135
Reform des Erziehungssystems	136
Kultur auf Trümmern	139
Zeitschriftenblüte	143
Zeitungen	147
Rundfunk: Öffentlich-rechtliches System oder Staatskontrolle	150
 II. Die Bizone 1946–1949: Vorform des Weststaats	 153
1. Die Alliierten und der Zerfall der deutschen Wirtschaftseinheit	153
2. Der erste Versuch zur Fusion der amerikanischen mit der britischen Zone	162
3. Reformen im Krisenjahr 1947: Frankfurt am Main wird Hauptstadt	177
4. Zwietracht und Kleingeisterei. Die erste Direktorenwahl	192
5. Der Kartoffelkrieg	201
6. Das Projekt Bizone scheitert abermals – Demontagen und Hühnerfutter	209
7. Der dritte Anlauf zum Quasi-Staat – Ein Oberdirektor repräsentiert und die Bürokratie wächst	221
8. Politik der sehr begrenzten Möglichkeiten. Die Leistung des Wirtschaftsrats 1948–1949	236
9. Die Bizone als Keimzelle der Bundesrepublik	250

Inhalt

III. Die Grundlagen des westdeutschen Wirtschaftswunders	255
1. Ludwig Erhard, Versager und Theoretiker, oder:	255
Die Erfindung der Sozialen Marktwirtschaft	255
2. Marshallplan und Währungsreform	267
Währungsreform als Voraussetzung des Marshallplans	272
3. Die Einführung der Sozialen Marktwirtschaft	288
 IV. Die Einheit der Nation geht verloren	 303
1. Die Volkskongressbewegung der SED	303
2. Die Deutsche Wirtschaftskommission	311
3. Berlin wird zur geteilten Stadt	314
Blockade	318
Luftbrücke	320
Die Teilung Berlins	321
 V. Der Weg zum Grundgesetz	 325
1. Der alliierte Auftrag im Juli 1948. Die Frankfurter Dokumente	325
2. Die deutsche Option für den Weststaat	333
3. Neugliederung der Länder?	349
4. Deutsche Verfassungspläne	352
5. Der Herrenchiemseer Konvent im August 1948. Vorentscheidungen beim Planspiel der Rechtsgelehrten	360
6. Der Parlamentarische Rat	370
7. Die Arbeit an der Verfassung: Ausschüsse und Interessengruppen	380
8. Die Alliierten und der Parlamentarische Rat Krisen und Kompromisse in Bonn	393
9. Das Grundgesetz – ein dauerhaftes Provisorium	413

Inhalt

VI. Sommer 1949: Übergänge zum Weststaat	421
1. Die »Trizone«. Hoffnungen und Realitäten	421
2. Frankfurt oder Bonn? Der Streit um die Hauptstadt	426
3. Zwischenlegalität und Umorganisation	430
4. Das Wahlgesetz	436
5. Der Bundestags-Wahlkampf 1949	439
 VII. Zwei Staatsgründungen	 463
1. Die Konstituierung der Bundesrepublik Deutschland	463
2. Die Proklamation der Deutschen Demokratischen Republik	466
Die Regierungsbildung	469
 Epilog: Die »Stunde Null« fand nicht statt	 477
 Anhang	 491
Abkürzungen	491
Abbildungsnachweis	494
Quellen und Literatur	498
1. Ungedruckte Quellen	498
2. Gedruckte Quellen, Dokumentensammlungen	499
3. Memoiren, Tagebücher, Reden, Briefe	503
4. Literatur	504
Personenregister	521